©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die vom umkreisenden Mutterschiff zur Erde gefunkten Bilder ergaben eine weitere Sensation. Auf ihnen waren nämlich richtige Flußtäler zu erkennen. — Wurden diese von fließenden Gewässern geschaffen, woher sind diese gekommen und wohin geflossen? Die Zeugnisse intensiver Wassererosion waren häufig zu sehen. Hie und da haben Einschlagskrater sehr wirksame Barrieren gegen die Strömung gebildet, wobei charakteristische flächenhafte Tropfenformen sich gebildet haben. Die dabei entstandenen Inseln sind bis zu 40 Kilometer lang. Überraschend groß war die Vielfalt der Kraterformen auf dem Mars. Verglichen mit jenen vom Mond oder Merkur sind sie relativ flach. Auch hier sind deutliche Erosionswirkungen zu erkennen.
Auch die von der Kamera des Landeteiles gelieferten Bilder sind einzigartig. Die Panoramaaufnahmen zeigen zahlreiche Gesteinsbrocken, die als vulkanisches Tiefengestein anzusprechen sind und die beim Auswurf stark entgast sind. Neben den Steinen sind auch Sanddünen zu erkennen. Die Bilder zeichnen sich durch große Schärfe aus, so als ob sie von einem Fotografen gemacht worden wären.
Am 4. September 1976 landete auch Viking 2, welche die gleichen Aufgaben zu erfüllen hat wie ihre Schwestersonde. Ihr Landeplatz liegt etwa 6400 Kilometer von dem der Viking 1 entfernt. Ihre Bilder haben etwas enttäuscht. Man hatte nämlich gehofft und erwartet, daß eine ganz anders geartete Landschaft übermittelt werde. Jetzt aber sieht man, daß die Gegend genauso aussieht wie beim Landeteil der Viking 1. — Bisher ist die Suche nach organischem Leben bei beiden Sonden leider negativ verlaufen. Das darf aber nicht zu der irrigen Annahme verleiten, daß es auf der ganzen Oberfläche des Mars keine Lebensformen gäbe. Bisher sind nur zwei Punkte der Marsoberfläche näher untersucht worden. Ganz andere Resultate können sich ergeben, wenn der nächste Plan der Amerikaner realisiert werden kann, nämlich im Jahr 1978 auf dem Marsboden zwei fahrbare Roboter vom Typ ROVER abzusetzen, die eine Lebensdauer von einem Jahr besitzen. Während dieses einen Jahres wären sie imstande, auf zwei verschiedenen Strecken täglich fünf Kilometer zurückzulegen und dabei dauernd Meßwerte zur Erde zu funken. Auch biologische und andere Experimente wie bei den Vikingsonden sind im Programm vorgesehen.

Hoffen wir also, daß diese künftigen Roboter mehr Glück haben werden und sie imstande sind, die ihnen gestellte Aufgabe, Lebensformen auf dem Mars zu finden, zu erfüllen.

Emmerich Schöffer

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Linz ist zwar eine laute Stadt, jedoch im Vergleich zu anderen Landeshauptstädten sind die Lärmverhältnisse aber gar nicht so erschütternd. Dies geht aus der **Lärmkarte** der Landeshauptstadt hervor, die von Wissenschaftern **auf Grund eingehender Messungen erstellt** wurde. Am allerstärksten ist der Lärm auf der Nibelungenbrücke. Kapuzinerstraße, Sandgasse, Franckstraße sind besonders lärmdurchtost, nachts noch stärker als am Tag. Die Dametzstraße leidet am ärgsten zwischen 16 und 18 Uhr unter dem Lärm. Ruhige Platzerl gibt es dennoch im Innenstadtbereich: so etwa am Pfarrplatz, in der Hofgasse, beim Allgemeinen Krankenhaus, im Bereich von Niedernhart und in der Ferihumerstraße.

In Linz wurde Österreichs erster Betonstollen, der unter einem Strom errichtet wurde, in Betrieb genommen. Der Donaudüker hat die Aufgabe, die am Ufer bei Plesching gesammelten Abwässer der Stadtteile Urfahr, Dornach, Katzbach und St. Magdalena auf die rechte Donauseite zu pumpen und — später einmal — durch den geplanten Umleitungskanal der Großkläranlage Asten zuzuführen.

30 Jahre Linzer Astronomische Gemeinschaft. Am 18. Jänner 1947 fand unter dem Vorsitz von Professor Dr. Walter Martinetz die konstituierende Versammlung der LAG statt. Die Gemeinschaft, deren Sitz in der Naturkundlichen Station ist, übt großen Reiz auf die interessierte Jugend aus, so daß man von einer ständigen inneren Erneuerung sprechen kann. 1967 war es möglich geworden, das Fernrohr der LAG, das zuvor auf dem Turm der Diesterwegschule montiert war, im Botanischen Garten der Stadt Linz aufzustellen. Somit wurde auch breiteren Bevölkerungskreisen der Blick durch das Fernrohr ermöglicht. Das Fernziel der LAG, die Errichtung einer Volkssternwarte in Linz, ist eine Aufgabe, die die Mitglieder mit zäher Energie verfolgen, um dem großen Astronomen Johannes Kepler in Linz ein würdiges Denkmal zu setzen.

„Erlebter Frühling" heißt eine Aktion, welche die Oberösterreichischen Nachrichten zusammen mit der Österreichischen Naturschutzjugend für alle Freunde der Natur gestartet haben. Bis Anfang Mai werden auf der Seite Natur und Technik des Wochenend-Magazins fortlaufend numerierte Beobachtungsblätter abgedruckt werden, deren Rubriken von Naturfreunden ausgefüllt werden sollen. Durch zahlreiche Beteiligung und eine möglichst genaue Angabe des Beobachtungsortes kann ein wertvoller Beitrag zur Erforschung der Zusammenhänge im Naturhaushalt unseres engeren Lebensraumes geleistet werden.

OBERÖSTERREICH

Der bilaterale **Adalbert-Stifter-Naturpark,** um den es recht still geworden war, soll, sobald der Mitte 1976 von Landesrat Schützenberger geforderte Rohentwurf des Einrichtungsplanes vorliegt, zumindest als Mühlviertler Naturpark in Angriff genommen werden.

Seit sie total geschont werden, zeigen die **Greifvögel im Mühlviertel** sehr starke Vermehrungstendenz. Seit einiger Zeit häufen sich die Beschwerden kleiner Landwirte, denn vor allem Bussarde und Habichte betätigen sich in immer stärkerem Maß als Hühnerdiebe. Das alte Problem: Es gibt keine Entschädigung für einen Bauern, dem ein gesetzlich geschützter Greifvogel eine Henne entführt hat. Der generelle Schutz soll aber keinesfalls aufgehoben werden.

Reglos saß Ende Dezember ein Storch auf dem Dach eines Hauses im Bezirk Braunau. Das völlig durchfrorene und entkräftete Tier ließ sich willig einfangen und aufpäppeln. Über die Herkunft des Storches mitten im kältesten Winter kann man nur Vermutungen anstellen.

Der **Wildpark Altenfelden** hat sich zu einem seiner Ziele gesetzt, zur Rettung zahlreicher vom Aussterben bedrohter Greifvogelarten beizutragen. Nun kann mit dem ersten Erfolg aufgewartet werden: zwei

©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Uhupärchen bebrüten in Altenfelden jeweils zwei Eier. Sobald die Jungen selbständig sind, werden sie in Freiheit gesetzt.

Das **Züchten von Bienenvölkern** als Freizeitgestaltung gewinnt immer größeres Interesse. Mit mehr als 10.000 Imkern steht **Oberösterreich an der Spitze der Bundesliste.** Allein im Stadtgebiet von Linz gibt es 2600 Bienenvölker, was nach Ansicht der Imker die Stadt entsprechend ihrer Größenordnung zur bienenreichsten Stadt Europas macht.

NIEDERÖSTERREICH

20 cm große **Spuren eines Braunbären** wurden im Waldgebiet von Türnitz von einem Jäger entdeckt. In diesem Gebiet war der letzte Bär vor hundert Jahren erlegt worden.

SALZBURG

Direktor Windischbauer, der sich durch unkonventionelle Führung des **Tiergartens Hellbrunn** einen internationalen Namen gemacht hatte, **trat zurück.**

ÖSTERREICH

Zahlreiche Lerchen, die wegen der vergangenen milden Winter nicht weitergezogen sind, wurden diesmal in Österreich von den großen Schneemassen überrascht. Auch ein weißer Storch hat den Abreisetermin verpaßt; dies wurde im Rahmen einer Wasservogelzählung im Bereich der niederösterreichischen Donau festgestellt.

Sechs Millionen Kilogramm Honig, davon 3,6 Millionen kg Wald- und 2,4 Millionen kg Blütenhonig wurden **im vergangenen Jahr in Österreich geerntet.**
In den vergangenen Jahren stieg der **Honigverbrauch in Österreich** auf 1,25 kg pro Kopf und Jahr. Damit befindet sich unser Land im europäischen Spitzenfeld.

Drei Fünftel der österreichischen Gletscher sind wieder vorgerückt, was auf die großen Niederschlagsmengen in den vergangenen Jahren zurückzuführen ist.

Seit dem ersten Auftreten der **Tollwut in Österreich** im Jahr 1966 — damals erkrankten neun Füchse — hat sich die Anzahl der wutbefallenen Tiere wesentlich erhöht. Bis zum Dezember vergangenen Jahres wurde an 1726 Füchsen die Tollwut festgestellt. In derselben Zeit erkrankten 159 Dachse, 144 Rehe, 45 Marder, 8 Hirsche, 6 Gemsen, 2 Feldhasen, 2 Iltisse und 1 Eichhörnchen, also 2093 Wildtiere an dieser Seuche.

Die **Naturschützerin Joy Adamson,** Autorin des Bestsellers „Frei geboren", ist **mit dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet worden.**

ISRAEL

Israelische Geologen haben **in der Wüste Negev** einen **riesigen Süßwassersee,** 800 m unter der Erde, entdeckt. Die erhoffte Wasserausbeute: jährlich vier Millionen Kubikmeter, mindestens 50 Jahre lang.

UdSSR

Einem zahmen Wolf verdankt der Wildhüter Nikolai Bulko sein Leben: Bulko nahm den Wolf von klein auf stets auf seine Dienstgänge mit. Wie TASS berichtet, wurde der Wildhüter von einem Luchs angefallen. Er konnte sich des Tieres nicht erwehren. Der Wolf kam ihm zu Hilfe. Zwischen den Tieren fand ein Kampf auf Leben und Tod statt, aus dem schließlich der Wolf schwerverletzt als Sieger hervorging.

USA

Etwa 100 Wale haben im flachen Wasser des St.-Johns-Flusses östlich der Stadt Jacksonville (Florida) aus unerklärlichen Gründen **Selbstmord begangen.** Es war bereits das dritte Mal innerhalb von sechs Monaten, daß eine Walherde in Florida dem Land und damit dem sicheren Tod zustrebte. Zoologen glauben, daß die Leitwale infolge eines Parasiten eine Störung ihres Orientierungssinnes erlitten haben und dadurch die Herde an die Küste führten.

AFRIKA

Von einer leidenschaftlichen **Debatte über die vom Aussterben bedrohte Tierwelt** Kenyas wird die Öffentlichkeit des Landes bewegt. Als besonders gefährdet gelten Elefanten, Löwen und Nashörner. Hauptvorwürfe gegen das zuständige Ministerium für Tourismus und Großwild: Diskrepanzen bei Exportziffern von Elfenbein, Ermutigung von Ausländern zu illegaler Jagd, Ausrottung des Großwildes durch Wilddiebe.

VENEZUELA

In Caracas hat die **Rattenplage** ein derartiges Ausmaß erreicht, daß nunmehr der Einsatz von Militäreinheiten notwendig wurde. Fünfhundert Soldaten nahmen, mit Ausräucherungsgeräten ausgerüstet, den Kampf gegen die Nager auf.

INDIEN

Eine offizielle Mitteilung der Behörden in Neu-Delhi besagt, daß sich die **Bevölkerungszahl Indiens** zur Jahrhundertwende auf eine Milliarde Menschen erhöht haben wird, das bedeutet eine **Verdoppelung der gegenwärtigen Zahl.** Im letzten Jahrzehnt ist die Bevölkerungskurve ständig gestiegen. Pro Jahr hat sich die Einwohnerzahl Indiens um zwölf Millionen vermehrt.

AUS ALLER WELT

Methodische Aufzeichnungen der Meteorologen lassen keinen Zweifel daran, daß die **Temperaturen in der Arktis ständig zurückgehen.** Man erwartet, daß dieser Trend mindestens noch bis Ende dieses Jahrhunderts anhalten wird. In den letzten hundert Jahren gab es zwei „warme" und zwei „kalte" Epochen. Die letzte warme Periode der Arktis setzte 1921 ein und erreichte 1941 bis 1945 ihren Höhepunkt. In dem dann einsetzenden entgegengesetzten Trend hat das Eis bereits wieder 60 Prozent des früher von ihm bedeckten Areals zurückerobert. Die Schiffahrtssaison hat sich in der Arktis bereits um einen vollen Monat verkürzt, die durchschnittliche Jahrestemperatur über der Karasee, die sich entlang der sowjetischen Küste erstreckt, ist um 3 Grad Celsius von minus 10 auf minus 13 Grad zurückgegangen. Das Absinken von nur einem einzigen Grad Celsius in den landwirtschaftlich nutzbaren Regionen verringert aber die Zeit des Wachstums um eine ganze Woche.

Ketten aus tropischen Samenkörnern können äußerst gefährlich werden, nämlich dann, wenn die hochgiftige **Pasternoster-Erbse** aufgefädelt wurde. Die dekorative, rot gefärbte Erbse enthält den Giftstoff **„Abrin"** in reiner Form, von dem 0,5 Milligramm bei Erwachsenen bereits tödlich wirken. Bei Kleinkindern, die solch eine Kette in den Mund nehmen, genügt schon ein Bruchteil dieser Dosis.

UMWELTVERSCHMUTZUNG — UMWELTSCHUTZ

Der **Schlammröhrenwurm** (Tubifex), der in fließenden und stehenden Gewässern anzutreffen ist und bis zu 80 mm lang wird, gilt als Indikator für die Verschmutzung von Gewässern. Im **Hamburger Hafen** waren vor kurzem auf einer Fläche von **einem Quadratdezimeter nicht weniger als 97.000 Stück Tubifex** angetroffen worden.

IRAN

In letzter Minute setzten sich iranische und sowjetische **Umweltschutzexperten** zusammen, um den größten Binnensee der Welt — das **Kaspische Meer** — vor der gefährlich fortschreitenden Verschmutzung zu retten. Damit will man auch den Stör, den Produzenten des Kaviars, vor dem Aussterben bewahren. Noch landet die iranische Fischerei im Kaspischen Meer so viele Störe an, daß sich davon jährlich rund 250 Tonnen Kaviar gewinnen lassen. Wenn es jedoch nicht gelingt, die Wasserverseuchung zu stoppen, sieht es schlecht für die künftige Ausbeute aus.

©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ALASKA

Die Untersuchung der tiefgefrorenen sterblichen Überreste **einer Eskimofrau, die vor 1600 Jahren lebte,** hat den Beweis erbracht, daß das **Problem der Luftverschmutzung schon damals** existiert hat. Die Innenorgane waren bemerkenswert gut erhalten, was darauf schließen läßt, daß die Leiche sofort nach Todeseintritt tiefen Temperaturen ausgesetzt war. Das Alter des Körpers wurde durch die Radiokohlenstoffdatenbestimmung festgestellt. Die Untersuchung ergab mit Sicherheit eine sogenannte **Staublunge.** Das Lungenleiden dürfte sie sich **durch das jahrelange Einatmen von Rauch,** der von den Tranlampen ausging und sich in den beengten Wohnstätten in starker Konzentration sammelte, zugezogen haben.

NATUREREIGNISSE UND NATURKATASTROPHEN IM IN- UND AUSLAND

Interessante Parallelen konnten langjährige Wetterbeobachter aus der Wetterübersicht **für November 1976** ziehen: Der Monat **ähnelte bis in Details jenem des Jahres 1962,** dem ein überaus strenger und schneereicher Winter folgte.

Linz registrierte Anfang Dezember den **niedrigsten Luftdruck seit 120 Jahren.** Der Luftdruck fiel innerhalb von sieben Stunden um mehr als 21 Einheiten, von 995 Millibar auf 973,6 Millibar. Drei Stunden später wurde dann der Tiefstand mit 972 Millibar erreicht. Böse Folgen hatte der rasante Druckfall vor allem für ältere und kranke Menschen. Allein in das Linzer Allgemeine Krankenhaus wurden in der kurzen Zeitspanne rund 40 Personen eingeliefert, die über Schwindelanfälle und Herzbeschwerden klagten.

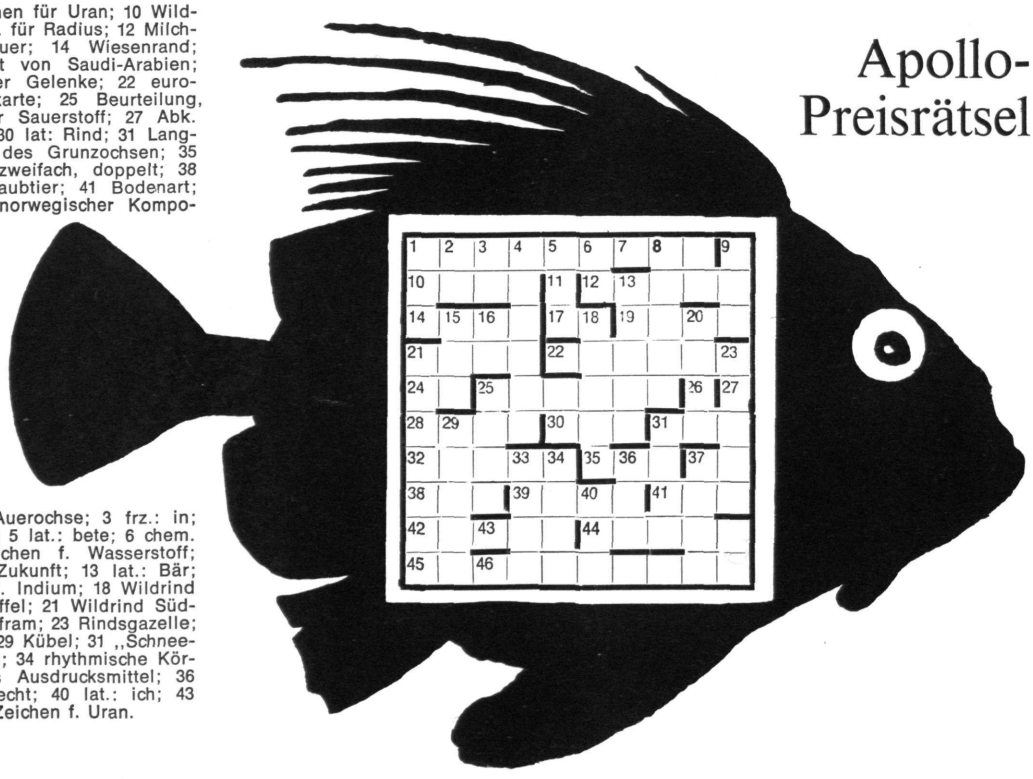
Mitte Februar herrschten **extreme Temperaturen auf dem europäischen Kontinent.** Während in der Sowjetunion und in Skandinavien das Thermometer rund 30 Minusgrade anzeigte, konnten sich die Menschen in Bulgarien und Griechenland eines vorfrühlingshaft warmen Wetters erfreuen. In Sofia wurden plus 20 Grad gemessen. In der sowjetischen Schwarzmeerküste herrschte mildes Wetter mit Werten um fünfzehn Grad.

Große Teile der USA litten unter der **schlimmsten Kältewelle seit vielen Jahren.** Das Thermometer sank bis auf minus 44 Grad; das Erdöl gefror in den Leitungen. In Tampa, an der Golfküste Floridas, fiel seit Menschengedenken der erste Schnee, die Orangen- und Tomatenernte erfror. Der Mississippi war auf einer Strecke von 30 km mit dichtem Eis bedeckt. Zahlreiche Menschen starben bei Verkehrsunfällen auf vereisten Straßen oder aus Überanstrengung beim Schneeschaufeln. Präsident Carter unterzeichnete ein vom Kongreß verabschiedetes Energie-Notstandsgesetz, das ihn ermächtigt, Erdgas aus Überschußgebieten in die von der Kältewelle betroffenen Bundesstaaten umzuleiten.

Ein etwa fünf Minuten dauerndes **Erdbeben,** dessen Epizentrum 100 bis 150 Kilometer nördlich von **Bukarest** lag und am Abend des 4. März weite Teile Südosteuropas erschütterte, hat **allein in Rumänien etwa 4000 Menschenleben gefordert.** Das sehr energiereiche Beben hatte eine Stärke von 7,2 der Richter-Skala. Der alte Stadtkern Bukarests wurde völlig zerstört. Die Bergungsmannschaften arbeiteten ohne Pause und es erschien fast wie ein Wunder, daß selbst elf Tage nach dem verheerenden Beben immer noch Überlebende unter den Trümmern gefunden werden konnten. Inzwischen wurde bekannt, daß das Erdbeben auch schwere Auswirkungen auf die Wirtschaft Rumäniens haben wird: das Erdölzentrum Ploesti wurde arg in Mitleidenschaft gezogen.

Apollo-Preisrätsel

Waagrecht: 1 Ur; 9 chem. Zeichen für Uran; 10 Wildform des Wasserbüffels; 11 Abk. für Radius; 12 Milchdrüsenballen weibl. Wiederkäuer; 14 Wiesenrand; 17 dt. Vorsilbe; 19 Hauptstadt von Saudi-Arabien; 21 Faserzug der Muskeln oder Gelenke; 22 europäisches Wildrind; 24 Spielkarte; 25 Beurteilung, Prüfung; 26 chem. Zeichen für Sauerstoff; 27 Abk. für Ampere; 28 Wasseruntiefe; 30 lat: Rind; 31 Langhaarrind in Tibet; 32 Heimat des Grunzochsen; 35 Verneinung; 37 lat. Vorsilbe: zweifach, doppelt; 38 australische Straußenart; 39 Raubtier; 41 Bodenart; 42 seitlich, untergeordnet; 44 norwegischer Komponist; 45 Yak.



Senkrecht: 1 Adler, poet.; 2 Auerochse; 3 frz.: in; 4 größte Familie der Paarhufer; 5 lat.: bete; 6 chem. Zeichen f. Cer; 7 chem. Zeichen f. Wasserstoff; 8 männl. Rind; 9 Norne der Zukunft; 13 lat.: Bär; 15 Kadaver; 16 chem. Zeichen f. Indium; 18 Wildrind Amerikas; 20 Wildrind, Gemsbüffel; 21 Wildrind Südasiens; 22 chem. Zeichen f. Wolfram; 23 Rindsgazelle; 25 heiliges Buckelrind Indiens; 29 Kübel; 31 „Schneemensch" des Himalaja; 33 flach; 34 rhythmische Körperbewegung, urspr. kultisches Ausdrucksmittel; 36 wahnsinnig; 37 schädlich, schlecht; 40 lat.: ich; 43 chem. Zeichen f. Bor; 46 chem. Zeichen f. Uran.

1. Preis: „Was lebt wo auf dieser Erde"; *Spende der Buchgemeinschaft Donauland.* — **2. Preis: „Pilze"; 3. Preis: „Schmetterlinge",** beide aus der Reihe „Was ist was". Alle richtigen Einsendungen, die bis 6. Mai 1977 in der Naturkundlichen Station, 4020 Linz, Roseggerstr. 22, einlangen, nehmen an der öffentlichen Verlosung teil. — **Gewinner des „Apollo"-Preisrätsels im Heft 46/1976: Elisabeth Hiesböck,** Linzer Straße 212, 4310 Mauthausen; **Stephan Weigl,** Leitenbauerstraße 19, 4045 Linz; **Wolfgang Poeffel,** Ubellstraße 1, 4020 Linz.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Naturkundliche Station der Stadt Linz; Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: SR Dr. Hans Grohs; Gestaltung: Christine Ruzicka, beide Linz, Roseggerstraße 22. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg, Linz, Anastasius-Grün-Straße 6. — Erscheinungsfolge: vierteljährlich, Bezugspreis: Einzelnummer S 7.—, Jahresabonnement S 28.—.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12